Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 16. Juli 1858.** **Nr. 326.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 15. Juli. Die indirekten Steuern für 1858 haben sich gegen das Vorjahr um 14 Mill. vermehrt. Heut findet eine Konferenz-Sitzung statt.

Wien, 15. Juli, Nachmittags. Die Levantepost ist in Triest mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. M. eingetroffen. Nach denselben befindet sich der Sultan unwohl. Der englische Gesandte Sir Henry Bulwer war daselbst angekommen. Sami Pascha ist nach der Insel Kandia abgegangen. Aus Canea war vom 5. d. M. gemeldet worden, daß wegen der Ermordung eines Türken durch einen Griechen neuerdings Unruhen stattgefunden haben, in Folge deren sich die Christen bewaffnet versammelten. Auch in Retimo, ebenfalls an der Nordküste von Kandia, war es unruhig.

In Konstantinopel wollte man wissen, daß der Emir Naib den tscherkessischen Sklavenhandel verboten habe.

London, 15. Juli, Nachmittags. Die heute erschienene „Times" enthält eine telegraphische Depesche der Ueberlandpost, nach welcher aus Bombay vom 19. v. Mts. gemeldet wird, daß zahlreiche Feinde Lucknow umringen und die Verbindung mit Cawnpore abgeschnitten haben. Das Maharattenland, von den getroffenen Maßregeln eingeschüchtert, verhält sich ruhig.

Paris, 15. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Matt und unbelebt.
3pCt. Rente 68, 30. 4½pCt. Rente 95, 25. Credit-mobilier-Aktien 633. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 622. Lombardische Eisenbahn-Aktien 575. Franz-Joseph 461.

London, 15. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½.
Consols 95⅜. 1proz. Spanier 27½. Mexikaner 19¾. Sardinier 89¾. 5proz. Russen 112½. 4½proz. Russen 99⅞.
Die heute erschienene „Times" theilt mit vom 19. v. Mts., Importartikel waren in Bombay flau, der Geldmarkt flott Der Cours auf London war 2 Sch. 2⅝ D.

Wien, 15. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103½.
Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 968. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165¼. 1854er Loose 109¼. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 258. Kredit-Aktien 236¼. London 10, 14. Hamburg 77¼. Paris 122½. Gold 7. Silber 4⅝. Elisabet-Bahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 94. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. In Folge der wiener Notirungen etwas niedriger bei lebhaftem Umsatze.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 144½. Wiener Wechsel 113¼. Darmst. Bank-Aktien 234. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 68⅞. 1854er Loose 103½. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 292½. Oesterr. Bank-Antheile 1098. Oesterreich. Credit-Aktien 213. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 59⅛.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Nur etwas Umsatz in Kredit-Aktien.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 81⅜. Oesterr. Credit-Aktien 122. Vereinsbank 96¾ Norddeutsche Bank 84⅛. Wien —.

Hamburg, 15. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco schwach preishaltend, ab auswärts ohne Kauflust. Roggen loco sehr flau bei geringer Kauflust. Oel pro Oktober 31, stille. Kaffee fest und stille.

Liverpool, 15. Juli. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Fest, aber Preise wie am vergangenen Freitag nicht zu erhalten.

Telegraphische Nachrichten.

London, 15. Juli. In Alexandrien ist am 10. d. M. eine Ueberlandspost eingetroffen. Eine aus Malta eingegangene Depesche meldet aus Bombay vom 19. Juni als offiziell, daß die Niederlage des Maharadscha von Scindia durch die Kalpi-Rebellen und dessen Flucht nach Agra sich bestätigt habe. In Rohilkund und Doab war es ruhig, der Aufstand in Behar erdrückt. Die Einwohner von Lucknow kehren in die Stadt wieder zurück und überall schreitet die Entwaffnung ruhig fort.

Preußen.

Berlin, 15. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreisgerichts-Sekretär Hofrath Mödinger in Potsdam bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kanzleirath zu verleihen.

Der Baumeister Arthur August Friedrich Marggraff ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und ihm die Kreisbaumeisterstelle in Oschersleben verliehen; sowie der Berg-Referendarius Eugen Klenze zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amts zu Siegen; und der Lehrer an der Gewerbeschule zu Münster Dr. Schorn zum ordentlichen Gewerbeschul-Lehrer ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Mitze in Rheda ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Iserlohn und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Limburg ernannt worden. (St.-A.)

[Ueber den Aufenthalt des preuß. Königspaares in Tegernsee] wird der „N. Pr. Ztg." Folgendes von dort berichtet: Trostlose Witterung! Einen Augenblick nur heute Morgen lachte ein heller Sonnenblick auf die gekräuselte Wasserfläche, die sich eben wieder einmal in ihr natürliches Gewand, smaragdgrün, gekleidet hat, und die Gäste, die seit drei Tagen schon hinter dem zu Ehren gekommenen Ofen gesessen, kamen schüchtern wieder ins Freie. Aber auch so ist die Gegend schön, und wer das Unwetter nicht scheut, kann ihr tausend Schönheiten ablauschen. Auf den Wegen um Tegernsee trifft man aber nur wenige Spaziergänger, die sich um die Wetterlaune nicht kümmern. Im Schlosse drinnen heizt man die Gemächer, und sucht im engen Zirkel Erholung und Unterhaltung. Se. Majestät der König spielt eine Partie Billard, man liest, man musicirt. Des Königs Befinden hat durch die Ungunst der Witterung keine Einbuße erlitten. Se. Majestät König Max von Baiern ist am Sonnabend aus der hintern Riß nach Kreuth gekommen, wo ihn der Prinz Karl kgl. Hoheit empfing. Gestern Abend war der König hier im Schlosse beim Prinzen; nach $\frac{1}{4}$stündigem Verweilen fuhr derselbe wieder zurück nach Kreuth; heute Mittag reiste er, ohne Tegernsee nochmals zu berühren, in Fortsetzung seiner Gebirgsreise nach der Kaiserklause ab. Des preußischen Königs Majestät hat den preußischen Oberbaurath Stüler hierher rufen lassen, damit er als Sachverständiger größere Einkäufe leite, welche Allerhöchstderselbe hier im Marmorbruch beabsichtigt.

[Ziehung vom 15. Juli] 1 Hauptgewinn zu 5000 Thlr.: Nr. 84687. 2 Gewinne zu 3000 Thlr.: Nr. 7771 63843. 2 Gewinne zu 1200 Thlr.: Nr. 65450 84719. 1 Gewinn zu 500 Thlr.: Nr. 15226. 1 Gewinn zu 100 Thlr.: Nr. 45327.

6 Gewinne zu 70 Thlr.: Nr. 11600 22046 43122 53565 89689 91367.

12 Gewinne zu 60 Thlr.: Nr. 2508 22416 34808 42948 45584 63340 68742 77367 80157 88707 89388 91390.

28 Gewinne zu 50 Thlr.: Nr. 897 2264 2820 4165 5368 20733 28588 28836 35651 37269 40627 41189 43112 50469 50475 54196 55515 60928 61433 65080 68302 69883 71015 74083 75284 78360 82505 91339.

55 Gewinne zu 40 Thlr.: Nr. 1388 1923 2610 2793 3532 4952 7593 8661 9390 9773 11767 12097 12385 12557 14336 14856 17330 20874 25014 29776 30217 31186 33676 38736 39121 40188 40254 43040 46373 47768 49673 49733 50670 50753 52869 52973 53991 55594 57368 57618 63401 65848 71004 72341 74065 76494 77527 82219 83457 83695 83855 86576 87848 88067 89206.

140 Gewinne zu 30 Thlr.: Nr. 152 157 614 947 1156 1312 1445 2208 2736 2986 3024 3480 4109 4169 4425 4552 5422 5780 6045 7611 7538 7777 9126 9601 9647 13179 13744 15196 16847 17000 17509 19467 19472 19926 19981 20255 21948 22395 22666 23163 25910 26186 27858 28263 28274 29675 30062 31221 31797 32146 33237 33479 34044 34486 36042 36043 36622 37387 37747 38164 38277 38279 38327 39868 40734 40963 41268 41273 41666 42379 42878 43774 43804 43837 45166 46455 46562 47053 47187 47583 49593 51871 53397 53781 54506 54926 55197 58237 58267 59111 59151 59241 59489 60349 60496 60553 61683 62243 62349 63085 63665 63784 63906 64387 64511 66122 66714 67744 69479 70873 71205 71300 75059 75068 76893 77163 78242 78272 79345 81106 81292 83297 83456 83963 84614 85179 85262 85542 87326 88372 91189 91279 91467 93138 93305 94020 94021 94141 94279 94904.

Gewinne zu 20 Thlr.: 85 210 293 305 334 491 616 684 723 745 790 838 903 939 994 995. 1006 24 25 39 43 89 127 200 205 224 234 304 338 346 413 416 450 464 516 556 562 576 592 638 667 696 751 761 814 868. 2037 51 74 84 142 185 193 235 243 272 350 485 495 498 501 504 544 548 581 864 890 910 943 971. 3000 61 128 362 429 549 588 605 669 673 784 861 910 962. 4021 30 46 83 86 107 192 252 266 377 477 528 601 681 738 752 780 798 799 810 824 877 920 983 994. 5005 7 77 81 136 306 322 349 394 404 528 680 684 685 781 951 969 973. 6079 124 135 143 172 311 333 369 373 375 415 428 508 523 532 543 635 694 713 747 788 799 835 867 883 907 940 953. 7022 133 148 222 224 239 256 295 340 342 457 458 517 585 630 701 782 784 786 856 980. 8031 54 62 126 158 209 236 309 338 339 490 505 635 639 671 699 916 922 954. 9083 291 311 397 409 517 657 683 755 791 808 862 871 952.

10005 47 75 97 101 132 206 239 287 337 374 397 423 559 770 784 889 896 937. 11097 183 184 277 520 656 721 811 922 998. 12188 197 250 262 350 452 459 745 749 771 793 925 993. 13.08 121 140 221 311 392 451 471 525 558 619 649 771 795 853 931. 14005 75 195 197 408 416 417 463 515 604 786 788 836 990. 15448 455 484 485 506 605 607 642 901 910. 16009 28 176 194 260 340 527 678 685 832. 17009 64 84 88 115 117 171 204 207 223 226 436 458 538 586 591 611 646 653 763 790 935. 18010 102 176 264 335 453 489 512 525 548 557 575 612 655 727 855 908 984. 19016 64 272 294 410 483 550 588 686 704 780 806 891 944 962.

20016 59 74 122 186 243 286 297 300 482 703 709 736 773 827 862 919. 21033 88 151 238 304 321 350 372 395 468 492 580 581 701 756 762 782 832 856 883 899. 22041 42 150 213 224 258 360 384 684 842 847 852 874 931 995. 23020 45 54 75 244 303 325 365 394 415 432 464 643 816 833 862 907 934 952 979 983. 24047 66 86 95 176 289 392 516 523 640 774 776 874 930. 25010 89 122 181 202 301 308 333 391 407 480 484 502 541 614 627 647 664 675 728 770 849 881 947 971. 26000 54 96 106 134 138 210 229 248 285 490 561 621 645 716 809 888 924 946 955. 27054 86 96 336 347 454 498 561 583 590 683 744 747. 28046 107 109 114 115 148 226 275 276 341 374 457 539 604 634 749 752 780 839 908 931. 29029 47 78 92 127 155 188 253 309 359 390 400 482 521 585 614 679 694 699 777 827 869 885 939 943 951.

30085 116 131 165 191 233 299 411 423 584 632 637 701 714 715 724 827 839 850 853 876 940 991. 31069 77 84 117 157 284 295 458 464 537 582 592 621 657 695 788 821 847 980. 32073 336 392 463 559 574 602 740 780 970. 33007 33 42 88 324 364 372 386 472 547 664 681 684 742 759 861. 34135 181 201 213 427 554 605 657 761 789 851 923. 35003 126 135 245 263 292 316 359 437 439 445 483 502 539 655 684 688 692 696 702 710 736 787 789 816 828 862 903 985. 36005 34 64 78 165 309 326 361 537 551 556 599 641 673 684 723 728 738 769 846. 37094 139 261 267 318 349 389 514 523 541 558 671 736 909 910 984. 38053 115 184 197 207 260 303 317 473 511 592 635 969. 39009 10 31 37 131 241 318 394 408 590 615 660 758 766 844 864 919 998.

40016 101 104 112 123 143 151 231 240 301 327 357 375 378 435 490 497 525 602 676 718 760 891 925 977. 41012 60 116 122 322 360 364 463 577 583 824 893 994. 42089 206 298 307 354 474 480 485 553 566 640 699 729 744 763 991. 43019 73 138 182 188 313 341 373 374 410 411 573 656 722 738 771 827 978. 44040 58 107 132 293 516 545 557 610 614 617 648 773 784 838 867 928. 45046 99 101 116 223 246 398 414 464 488 569 595 797 823 838 905 937 994. 46106 165 204 348 380 388 502 642 690 709 712 757 796 818. 47100 108 119 129 166 174 191 252 270 300 309 394 442 477 629 653 727 761 836 841 905 910 966. 48000 31 131 151 181 202 239 393 539 555 578 606 678 679 709 722 790 876 902 909 966 969 970. 49120 154 169 188 204 217 291 296 323 349 413 473 484 620 633 728 824 925 974 987.

50046 47 59 69 99 262 276 389 408 441 524 587 656 660 680 685 706 812 856 959. 51063 233 276 286 597 639 658 678 730 739 809 861 876. 52050 111 164 180 181 358 375 413 435 516 690 806 840 935 994. 53002 53 54 75 108 124 149 186 233 237 439 447 451 452 486 646 703 841 858 868. 54329 474 712 886. 55109 136 157 238 246 262 327 345 419 598 630 634 707 720 795 838 910. 56043 86 138 183 217 374 428 517 541 542 665 747 798 837 930 950. 57045 72 164 210 224 230 276 310 331 345 351 381 393 447 520 528 579 663 725 747 755 894 922 969. 58023 103 116 156 177 205 206 246 284 593 764 825 835 908 961 965 973. 59002 118 120 184 296 312 387 505 629 638 789 959.

60074 132 177 234 265 266 272 341 383 386 406 451 528 585 614 630 751 827 834 913 959. 61078 98 127 138 168 238 257 281 286 306 436 442 514 562 590 591 647 660 755 947. 62104 146 179 218 316 320 321 402 506 508 525 607 617 687 698 735 754 817 818 845 863 873 898 905. 63233 335 402 404 405 461 467 469 504 511 589 662 775 787 821 838 847 915 956. 64007 50 101 113 129 156 160 211 220 230 239 251 330 337 360 380 402 418 424 493 531 610 636 793 908 926 956 997. 65009 32 48 227 273 274 353 397 437 465 492 512 577 628 646 711 790 804 894 909. 66036 158 298 308 349 386 417 530 629 653 704 743 915 918 933. 67050 100 141 149 164 186 240 485 509 541 576 590 653 666 729 772 778 791 849 913 932. 68149 151 239 286 318 326 327 346 367 531 590 670 686 800 871 921 928 989. 69026 67 126 143 187 225 289 311 322 391 434 515 674 676 700 722 741 789 795 899.

70024 26 181 211 253 303 412 425 441 589 609 677 691 825 841 843 879 920. 71066 91 113 215 216 463 466 676 687 771 797 859 909 991. 72062 129 139 196 216 407 744 821 859 898. 73042 112 154 204 245 298 319 413 421 424 566 713 725 786 803 850 854 860 929 947 968 987. 74046 68 204 226 240 300 339 354 411 528 607 752 803 832 929. 75037 137 163 286 367 425 548 590 652 759 832 871 969. 76091 132 138 311 348 639 648 779 853 915 972. 77024 28 61 362 463 499 755 780 820 953. 78078 108 177 196 280 402 568 670 715 722 743 764 773 794 808 838 848 945. 79018 21 347 395 443 512 517 566 581 598 606 652 781 813 873 904 907.

80010 94 280 289 299 307 353 380 462 498 508 527 585 817 882 971 989 994. 81051 81 189 210 262 310 320 345 363 365 413 480 487 658 704 757 853 893 938. 82039 78 119 150 166 235 253 331 360 413 426 435 462 471 561 671 695 750 765 772. 83040 61 87 110 267 286 293 379 498 518 523 525 543 603 614 647 648 761 814 853 856. 84042 43 77 147 202 303 374 383 412 473 499 551 567 602 798 880 913 960. 85023 25 91 133 192 239 316 362 400 493 587 637 669 715 753 874 810. 86059 93 140 289 372 467 583 590 671 749 790 797 847 911 958 991 999. 87001 15 61 64 86 105 163 184 186 236 241 270 293 309 331 403 436 535 599 606 741 747. 88149 193 391 528 539 540 585 676 678 704 766 769. 89025 51 151 168 190 246 254 273 394 409 521 584 623 682 692 700 733 767 768 787 801 887 934 948 992.

90075 90 108 126 170 172 184 186 303 324 363 491 545 660 747 823 842 861 934 983. 91011 32 61 161 200 229 281 391 409 465 568 584 619 682. 92003 35 38 39 57 86 98 111 228 286 333 358 384 405 435 464 465 468 520 522 714 734 744 775 812 837 931 942 984. 93005 7 72 85 131 149 228 233 250 369 396 418 429 439 446 479 506 577 579 692 706 748 749 789 907 942. 94091 131 214 246 263 481 500 519 539 545 556 566 600 726 753 826 874 885 900 937 972. (B. B. Z.)

Potsdam, 14. Juli. [Hoher Besuch im Militär-Waisenhause.] Heute wurde dem großen Militär-Waisenhause die hohe Freude des Besuchs Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm zu Theil. Die Zöglinge, gegenwärtig 800, waren auf dem geräumigen Hofe des großen Hauses im Parade-Anzuge aufgestellt, die dabei befindlichen Militärschüler mit Gewehr und Säbel. Um $\frac{3}{4}$12 Uhr trafen die höchsten Herrschaften in Begleitung eines Adjutanten und einer Hofdame daselbst ein und wurden von den Musikschülern und dem „Hurrah!" der Kinder begrüßt. Während des Blasens der Musikschüler gingen Ihre königl. Hoheiten an den Fronten des nach einer Seite sich öffnenden Quarré's hinab und schienen mit unverkennbarer Theilnahme besonders die kleinen dieser Waisen, 184 an der Zahl zu mustern. Ihre k. Hoheiten sprachen mit vielen dieser Kleinen und ihren Lehrern, streichelten den Kindern die Wangen, und Se. königl. Hoheit der Prinz hob sogar eines derselben empor; dann ließen sich die höchsten Herrschaften durch den Direktor der Anstalt, Oberst-Lieutenant v. Randau, die einzelnen Beamten des Waisenhauses vorstellen und sprachen freundlich und herablassend mit einigen derselben. Darauf war Parademarsch in Zügen unter Führung des Herrn v. Randau und des Hauptmann Brehm, wonach Feldübungen mit großer Präcision und, wie es schien, zu allerhöchster Zufriedenheit Sr. königl. Hoheit ausgeführt wurden. Ein kleiner Hornist gab die Signale, deployiren, tirailliren und Kolonne formiren, dann Attaque bei Trommelschlag und Hurrahruf, zum Schlusse ein Parademarsch in Bataillonskolonne. Hierauf nahmen die höchsten Herrschaften die Schlafsäle des Hauses, welche unter den Dächern des Hauptgebäudes angebracht sind, in Augenschein; von da begaben sich Höchstdieselben nach dem gegenüberliegenden Kinderhause in den dort befindlichen großen Turnsaal, dann nach dem Hofe dieses Hauses, wo an einer sehr alten großen Prachtlinde Turngeräthe angebracht sind, sechsundzwanzig der kühnsten Militärschüler zeigten dort ihre wirklich ungewöhnliche Geschicklichkeit im Turnen; und nachdem Ihre kgl. Hoheiten auch diesem Schauspiel mit Theilnahme gefolgt waren, betraten Sie den mit den Königs-Bildnissen geschmückten Speisesaal, wo Höchstsie mit Musik empfangen wurden. Einer der Waisenknaben sprach vor und nach dem Essen ein Gebet. Während der Mahlzeit beschäftigten sich Ihre königlichen Hoheiten auf das Liebreichste und Herablassendste mit den Knaben. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin nahm etwas von den Ihr durch den Direktor der Anstalt präsentirten Speisen, und Se. königliche Hoheit hatte die Gnade, den Löffel eines Knaben, mit welchem derselbe schon gegessen, zu nehmen und aus des Knaben Näpfchen die Speise zu kosten. Den Löffel erhielt der Knabe als sein werthvollstes Kleinod zum Geschenk. Beim Verlassen des Speisesaales ertönte wieder ein lautes Hurrah! Nachdem das hohe Paar auch die Küche in Augenschein genommen hatte, bestiegen Sie die bereitstehenden Wagen, von den Segenswünschen der versammelten Menge geleitet. Auch das v. Türk'sche Waisenhaus in Klein-Glienicke haben Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin vor einigen Tagen durch Ihren hohen Besuch beglückt. Unerwartet traten Höchstdieselben durch die Thür der Schulstube ein, setzten sich dort auf eine leer stehende Bank und gaben den Wunsch zu erkennen, daß der Gesang der Kinder nicht unterbrochen werde. Nach Beendigung des Liedes fragte Ihre k. Hoh., ob die Kinder nicht die „Loreley" singen könnten, und nachdem dies bejahend beantwortet war, begann der Gesang, in welchen leise Ihre k. Hoh. die Prinzessin mit einstimmte. Dann nahmen Ihre königl. Hoheiten noch Küche und Speisekammer mit der größten Aufmerksamkeit in Augenschein, und der Prinz erkundigte sich nach manchen Ihm in der Erinnerung aus der Kindheit noch lieben Gegenständen, worauf sich beide hohe Herrschaften entfernten, mit der Versicherung, bald wiederzukommen. (Zeit.)

Deutschland.

Kassel, 14. Juli. Gestern ist die Ständeversammlung eröffnet worden. Die Thronrede verspricht ein normales Budget und verkündet den Entschluß der Regierung, die Verfassungs-Angelegenheit im Einklange mit den Ständen der Bundesversammlung vorzulegen.

Frankfurt, 13. Juli. [Vom Bundestage.] Daß der holsteinische Ausschuß am letzten Sonnabend — wie das heutige „Frank-

furter Journal" meldet — eine Sitzung abgehalten haben solle, ist ein thatsächlicher Irrthum, dem irgend ein Mißverständniß zu Grunde liegen muß. Zu einer solchen Sitzung war um so weniger Anlaß, als die dänische Antwort noch gar nicht an die Bundesversammlung gelangt ist. Dies wird erst übermorgen geschehen und sodann der nächste Schritt des Ausschusses auch wohl nur in der Ernennung des Referenten bestehen, da die Ausschuß-Gesandten schwerlich ohne Instruktion ihrer Regierungen ihr Votum über die vorliegende gewichtige und folgenreiche Frage abgeben werden. Bei diesem Anlaß mache ich Sie auf einen Artikel des heutigen „Frankfurter Journals" aufmerksam, welcher eine thatsächliche Orientirung über die Natur des Bundes-Exekutions-Verfahrens gewährt. Es wird dort speziell, auf Grund der bestehenden Vorschriften, nachgewiesen, daß auch bei größter Beschleunigung der wirkliche Eintritt der Exekution, d. h. das Einrücken der Exekutionstruppen in Holstein, nicht vor Ende September erfolgen kann.

Frankfurt, 14. Juli. [Zur kölner Rheinbrücken-Angelegenheit.] Am letzten Donnerstag (8.) fand in dem Bundes-Palais noch ein Nachspiel zu dem kölner Brückenbau-Drama statt. Bekanntlich haben sich die betheiligten Rheinuferstaaten über diese Angelegenheit am 7. Mai in Mainz vollständig geeinigt und ist diese Vereinbarung auch bereits in den einzelnen Staaten amtlich publizirt. Man sollte daher glauben, daß diese Sache damit materiell und formell erledigt sei. Die Reklamations-Kommission hat indeß nachträglich die früher am Bunde eingebrachte, jetzt erledigte Beschwerde mehrerer Handelskammern und Rheinschiffer in geschäftliche Behandlung gebracht und damit die erwähnte Differenz wieder aufgenommen. Die Majorität der Reklamations-Kommission, zu welcher Baiern, Baden, Würtemberg gehören, hat es nämlich für nöthig befunden, daß Preußen seitens des Bundes zu einer Auslassung auf die erwähnte Beschwerde aufgefordert werde. Die Minorität dagegen bestreitet die Legitimation der Rheinschiffer zur Anbringung der Beschwerde, so wie die Kompetenz des Bundes, auf diese zur Kognition der Rheinuferstaaten (d. h. also auch Frankreichs und der Niederlande) gehörige Differenz einzugehen. Preußen ist dieser letztern Auffassung beigetreten. Die Abstimmung über diese Prinzipienfrage des internationalen Rechts ist auf die nächsten Wochen ausgesetzt.

[Zeitung „Deutschland".] In der heutigen politischen Beilage des Blattes „Deutschland" wird eine Aeußerung des münchener „Volksboten" über die in dem Erscheinen jener Zeitung eingetretene momentane Unterbrechung angeführt, welche lautet: „Diejenigen, deren Interessen „Deutschland" vertreten hat, haben offenbar den Redakteur Dr. J. in einem kritischen Moment, den nicht er herbeigeführt, im Stich gelassen, und auf ihnen, nicht auf dem Dr. J., lastet der Vorwurf und die Schuld dieser Unterbrechung." Die Redaktion der Zeitung „Deutschland" fügt die Bemerkung hinzu, „daß diese Ansicht des „Volksboten" dem Sachverhalt auf das Vollständigste entspreche, wie die vorbehaltene Erklärung noch ausführlicher darthun werde."

Karlsruhe, 13. Juli. [Vom Hofe.] Der preußische General-Lieutenant v. Bonin hat Sr. k. Hoheit dem Prinzen von Preußen in Baden-Baden die Aufwartung gemacht und ist nach Mainz wieder zurückgekehrt. Auch der preußische Regierungs-Präsident v. Möller aus Köln ist hier eingetroffen. Ihre kais. Hoh. die Großherzogin Stephanie hat das Bad Rippoldsau vorgestern verlassen und das Schloß Umkirch bei Freiburg auf längere Zeit bezogen. Ueber den behaupteten Besuch des französischen Kaiserpaars in Baden erfährt man etwas Sicheres noch nicht. Von Jahr zu Jahr verbreitet sich übrigens dasselbe Gerücht.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Cherbourg ist der „Times" ein Dorn im Auge, und sie bringt heute einen beißenden Artikel über den „delikaten Takt", welcher dem Kaiser der Franzosen den Gedanken eingegeben hat, die Königin Victoria zu den dortigen Festlichkeiten einzuladen. „Frankreich", sagt sie, „feiert die Vollendung eines Hafens, Arsenals und Docks zu Cherbourg, gebaut, armirt und gerüstet zum Kriege, entworfen von Vauban in einem Geiste der Feindseligkeit gegen England, in Angriff genommen von Louis XIV. in demselben Geiste, weiter geführt von dem ersten Napoleon in derselben Absicht und jetzt von Napoleon III. vollendet mit jedem Gefühl der Freundschaft und des Wohlwollens für das Land, welches dieser Kriegshafen bedroht. Möge Niemand glauben, daß es sich hier um irgend ein unbedeutendes Vorwerk handle, um irgend eine Vertheidigung, welche Frankreich gegen einen Feind, mit dem es vielleicht einmal in Krieg verwickelt werden mag, zu Gute kommen kann. Eine solche Annahme würde dem delikaten Takt der Einladung Unrecht thun. Gegen jeden anderen Feind, den Frankreich möglicher Weise haben kann, ist Cherbourg durchaus nutzlos: gegen England allein ist es gebaut worden, nicht nur zu dem Zwecke, Frankreich gegen einen etwa möglichen englischen Angriff zu vertheidigen, sondern um Frankreich in Stand zu setzen, England den größtmöglichen Schaden zuzufügen. Jeder von Cherbourg aus geführte Schlag wird nicht, wie die im letzten Kriege geführten, auf die Extremitäten des Reiches, nicht auf die Küste von Irland oder Neu-Süd-Wales, fallen, sondern er wird kurz, gerade, tödtlich und entscheidend sein, und mitten aufs Herz zielen. Unser großer Bundesgenosse liebt keine unnöthigen Manöver. Wenn er schlagen will, so will er gleich ordentlich schlagen, und wo möglich so, daß nach dem ersten Schlage kein zweiter nöthig wird. . . . Wir wollen nicht im Geringsten bezweifeln, daß es ganz passend ist, wenn Ihre Majestät bei einer solchen Gelegenheit erscheint. Sehr möglich, daß dies das großmüthigste Verfahren war, welches sie beobachten kann. Wohl aber wagen wir es, das Zartgefühl und den Takt der Einladung in Frage zu stellen." Die Moral von der Geschichte ist, daß die „Times" zur Ausrüstung einer tüchtigen Kanalflotte, zur Instandhaltung der Miliz und zur Verstärkung der Linie räth.

Der „Morning Herald" und die „Morning Post" sprechen ebenfalls ihre Ansichten über die Reise der Königin Victoria nach Cherbourg aus und erblicken darin einen Beweis des guten Einvernehmens und eine Bürgschaft der Eintracht.

Schon seit Jahren kämpft die „Times" für die Abberufung des zur Unterdrückung des Sklavenhandels an der west-afrikanischen Küste stationirten englischen Geschwaders, so wie des italienischen Geschwaders. Durch die gestrige Unterhaus-Debatte veranlaßt, bemerkt sie heute: „Wenn wir sehen, wie trotz eines doppelten Cordons von Schiffen an beiden Ufern des atlantischen Oceans jährlich an 30,000 Neger in Kuba ausgeladen werden, daß diese 30,000 die Seefahrt unter furchtbaren Leiden zurücklegen und daß ein Drittel dieser Zahl unterwegs elendiglich umkommt, so müssen wir das Scheitern einer großen Sache einräumen, so theuer dieselbe auch den Sympathien und dem Stolze der Nation sein mag. Wenn wir ferner sehen, daß wir unbedingt darauf verzichten müssen, ein Schiff, welches das Streifen- und Sternenbanner trägt, zu visitiren oder auch nur eine Frage an dasselbe zu richten, und wenn wir wissen, daß hinfort jeder Sklavenhändler jene Flagge eben so regelmäßig führen wird, wie er Handschellen und anderes zu seinem Berufe gehöriges Geräth mit sich nimmt, so haben wir keine andere Wahl, als zu erklären, daß wir ehrlicher und konsequenter Weise auch nicht einmal den Schein, als wollten wir dem Sklavenhandel Einhalt thun, bewahren können. Die Sache ist nicht gegangen und wird auch nicht gehen. Ohne Zweifel segeln in diesem Augenblicke Neger-Ladungen zu Zwanzigen von Afrika ab mit zwei bis drei amerikanischen Matrosen an Bord, mit amerikanischen Papieren und einer amerikanischen Flagge. Die Kapitäne wissen, daß ihnen kein amerikanisches Schiff im Wege stehen wird. Sie wissen ferner, daß sie blos das wohlbeknnnte Banner aufzuhissen brauchen, um vor den englischen Kreuzern sicher zu sein."

[Parlaments-Verhandlungen vom 12. Juli.] Oberhaus-Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der dem Unterhause vorzulegenden Gründe, um derentwillen die Lords bei ihren Amendements zur Eidesbill verharrten. Der Earl von Derby vertheidigt die in dem Bericht enthaltene Motivirung. Dieselbe, behauptet er, stehe durchaus in Einklang mit dem vom Unterhause eingeschlagenen Verfahren. Das Haus habe seine Ansichten darüber, ob es sich zieme, Juden ins Parlament zuzulassen, nicht geändert; doch habe es aus Versöhnlichkeits-Rücksichten dem anderem Hause die Erlaubniß ertheilt, sie zuzulassen. Es stehe daher den Lords noch immer frei, den Gründen, weshalb sie nicht in die ursprüngliche Bill willigten, Ausdruck zu leihen. Doch schlage er vor, den vierten Absatz des Berichtes durch eine andere Motivirung zu ersetzen und den fünften Absatz wegzulassen. Dadurch werde wohl alles Anstößige beseitigt werden. Der Earl von Lucan beantragt die dritte Lesung seiner Juden-Bill. Lord Dungannon, ein Gegner der Bill, veranlaßt eine Abstimmung. Für die Bill sprechen sich 33, gegen dieselbe 12 Stimmen aus. Majorität für die Bill 21. Die Bill wird hierauf zum drittenmal verlesen und geht durch.

Unterhaus-Sitzung. Als Antwort auf eine Frage Liddells erklärt S. Fitzgerald, die Regierung wisse über die tragischen Vorgänge in Dschedah nichts weiter, als das, was auch dem Publikum durch telegraphische Depeschen bekannt sei. Er habe keinen Grund, an der Wahrheit jener Nachrichten zu zweifeln. Gleich nach Empfang derselben habe Lord Malmesbury Instruktionen an die in jener Gegend befehligenden englischen Offiziere gesandt und sie angewiesen, Alles aufzubieten, um die Uebelthäter der Justiz zu überliefern. Hutt lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Sklavenhandel, der, wie er behauptet, trotz der bewaffneten englischen Kreuzer, niemals eifriger betrieben worden sei, als gerade jetzt. Schon lange habe man den Beweis zu führen gesucht, daß mit solchen Mitteln nichts zu erzielen sei, und daß es England nicht gelingen werde, den Sklavenhandel zu unterdrücken, so lange man überhaupt noch in irgend einem Theile der Welt hohe Preise für afrikanische Sklaven zahle, da das große Gesetz des Handelsverkehrs, die Wechselbeziehung zwischen Nachfrage und Angebot, dem entgegenstehe. Der Schluß, den man hieraus gezogen, sei durch Erfahrung bewährt worden. Das englische System sei vollständig gescheitert. Schlimm genug, daß man so viel Geld unnütz verschleudert habe. Allein er fürchte, daß das eingeschlagene Verfahren noch weit schrecklichere Folgen mit sich gebracht habe. Man denke nur an die Gräuel des Zwischendecks, wo die Sterblichkeit der Neger 25—33 pCt. betrage. Dafür sei das Parlament verantwortlich. Eine andere unheilvolle Folge des gegenwärtigen Systems sei die, daß es das Land um ein Haar in einen Krieg mit zwei Seemächten verwickelt hätte, mit denen in freundschaftlichen Beziehungen zu leben, im Interesse Englands liege. Aus diesen Gründen beantrage er folgende Resolution: „Es ist wünschenswerth, das System aufzugeben, welches Ihrer Majestät Schiffe ermächtigt, in der Absicht, den Sklavenhandel zu unterdrücken, Schiffe, die unter fremder Flagge segeln, zu visitiren und zu durchsuchen." S. Fitzgerald spricht sich entschieden gegen die Resolution aus. Die von England in Bezug auf den Sklavenhandel befolgte Politik, bemerkt er, habe eine höchst wichtige moralische Wirkung auf das Verhalten anderer Staaten ausgeübt. Die Argumentation Hutts habe zwei Seiten. Zuvörderst behaupte er, die englische Politik sei erfolglos gewesen; sodann, es gebe besondere Umstände, die ein Beharren bei dieser Politik gegenwärtig nicht rathsam erscheinen lassen. Was den ersteren Punkt angehe, so sei er selbst zu dem ganz entgegengesetzten Schlusse gelangt. Die Waaren-Ausfuhr aus Afrika habe gewaltig zugenommen, nicht blos die von Palmöl, sondern auch von Baumwolle, und wenn es, wie er glaube, daß das der Fall sein werde, England gelinge, den Sklavenhandel zu unterdrücken, so hege er die zuversichtliche Hoffnung, daß es vor Ablauf vieler Jahre einen sehr bedeutenden Theil seines Baumwoll-Bedarfs von der afrikanischen Westküste beziehen werde. Ferner seien die Befürchtungen Hutt's hinsichtlich einer Unterbrechung des guten Einvernehmens mit Frankreich ungegründet. Was die Vereinigten Staaten angehe, so habe er noch heute eine Depesche empfangen, in welcher sehr befriedigende Versicherungen des Staats-Sekretärs Caß enthalten seien. Mißhelligkeiten mit den Vereinigten Staaten seien nicht zu besorgen, und in den Beziehungen zwischen England und Amerika gebe es nichts, was verhindern könnte, daß England bei seiner so lange befolgten gerechten und menschlichen Politik verharre. Milner Gibson und Roebuck sprechen im Sinne Hutt's. Letzterer tadelt England, daß es vor den Vereinigten Staaten gekrochen sei, während es Brasilien gegenüber ein anmaßendes Benehmen an den Tag gelegt habe. Lord Palmerston bemerkt, wenn die Behauptungen Hutt's wahr wären, so ließe sich gegen seinen Antrag nichts einwenden. Nun ständen sie aber im schneidendsten Widerspruche mit der wirklichen Sachlage. Die englische Politik sei nichts weniger als erfolglos, sondern im höchsten Grade erfolgreich gewesen. Daß sie die Gräuel des Zwischendecks erhöht habe, sei unwahr. Ebenso sei es unwahr, daß die Cubaner so viele Sklaven bekommen könnten, wie sie brauchten und wollten. Das Gegentheil gehe aus den hohen Preisen hervor. Die Ehre, dem brasilischen Sklavenhandel ein Ende gemacht zu haben, dürfe die britische Regierung für sich in Anspruch nehmen. Denn das Aufhören des brasilischen Sklavenhandels sei keineswegs die Folge eines Umschwunges der öffentlichen Meinung in Brasilien. Wenn man auf der einmal betretenen Bahn zurückkehrte, so würde des aus kommerziellen und politischen Gründen ein Fehltritt sein. Dazu komme noch die religiöse Seite der Frage, und wenn England die bisher befolgte Politik umstieße und den scheußlichen Menschenhandel wieder ins Leben riefe, so würde es eine schwere Schuld auf sich laden. Drummond spricht in seiner eigenthümlichen kräftigen Weise gegen den Antrag und drückt die Hoffnung aus, daß es den Schwarzen einmal gelingen werde, an ihren Peinigern Vergeltung zu üben. Bei der Abstimmung wird Hutts Resolution mit 223 gegen 24 Stimmen verworfen. Im Subsidien-Komite wird hierauf die Summe von 11,050 Pfund Sterl. zur Bestreitung der Gehälter ꝛc. der für die Unterdrückung des Sklavenhandels ernannten Ausschüsse votirt.

** **Breslau,** 16. Juli. Heute Nacht zwischen 3 und 4 Uhr wurde im Zettlitzschen Hotel mittelst Einsteigens durch das offene Fenster des ersten Stockes ein frecher Diebstahl an den Effekten eines hohen Durchreisenden versucht. Die Diebe sind jedoch während oder gleich nach Verübung der That bemerkt und verfolgt worden, so daß sie sich genöthigt sahen, das geraubte Gut, wobei eine silberne Reisetoilette und drei Packete werthvoller Effekten, — unterwegs von sich zu werfen. Sämmtliche gestohlene Sachen, bis auf einen Hut, sind wieder im Besitze des Eigenthümers, den frechen Eindringlingen aber war es im Dunkel der Nacht gelungen, spurlos zu entkommen.

Berlin, 15. Juli. Die Mattigkeit und fast beispiellose Geschäftsstille, die in Paris seit einigen Tagen herrscht, hat der wiener Börse eine entsprechende Haltung gegeben. Es ist daher unvermeidlich, daß unsere von diesen beiden Plätzen abhängige Börse nicht in der Lage ist, eine selbstständige Geschäftsthätigkeit in größerem Maßstabe zu entwickeln. Außer österreichischen Credit- und Staatsbahn-Aktien bot kein Effekt einen nennenswerthen Verkehr. Selbst Eisenbahn-Aktien und Fonds konnten sich dem Einflusse der herrschenden Geschäftsstille heute in ihrer Haltung nicht ganz entziehen. Geld war eher mit 3½ % angeboten und gingen Disconten zu diesem Satze mehrfach um.

Außer den österreichischen Kredit-Aktien, die sich bis um 1½ % auf 114¼ drückten und erst am Ende der Börse wieder mit 114½ Käufer fanden, waren aus dieser Effektengattung heute nur Dessauer in lebhafterem Verkehr. Die morgen stattfindende General-Versammlung hat einerseits Stücke dem Markte entzogen, andererseits erwartet die Spekulation von den Ergebnissen der Versammlung eine Courserhöhung. Auch der Umstand, daß von vielen Seiten Bemühungen aufgewandt werden, um die Aktionäre morgen in günstiger Stimmung zu erhalten, mag nicht ohne Einfluß geblieben sein. Man bewilligte ⅜ % mehr (52), und am Schlusse war selbst zu 52¼ schwer anzukommen. Sonst haben wir nur noch einiger Umsätze in Darmstädtern zu erwähnen, die in sinkender Richtung vielfach verkehrten und ¾ niedriger mit 93¼ schlossen. Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich auf 103¼. Genfer wichen um ¼ % auf 65. Für Schlesisch. Bankverein blieb 80 immer noch zu bedingen, nur für kleine Posten waren zu diesem Course Abgeber. Waaren-Kredit-Antheile gingen in verschiedenen Posten um, meist jedoch ⅛ unter dem letzten gestrigen Course mit 96⅛, zuletzt wieder mit 96¼. Meininger und Preußische Handels-Gesellschaft behaupteten sich auf ihren Coursen, aber ohne Umsatz. Leipziger wurden 1 % besser mit 70 gehandelt.

Von Diskonto-Bank-Aktien blieb für einzelne Begehr, der auch mäßige Coursbesserungen zur Folge hatte. Für Braunschweiger war ½ % mehr (105½) zu machen, für Thüringer wurde gleichfalls ½ mehr (76½) bewilligt, für Darmstädter ¼ mehr (88¾). Auch Preußische Bankantheile stellten sich ¼ höher auf 139¾. Unter den Provinzialbank-Aktien fanden hingegen nur Pommersche zu 110 Käufer.

Eisenbahnaktien waren in ihrem Verkehr mit wenigen Ausnahmen matter. Die verminderte Kauflust hatte ein verstärktes Angebot zufolge, und ein großer Theil der Aktien ließ in der zeither bewahrten Festigkeit heute nach. Der Umsatz war in sämmtlichen Aktien, Oesterreichische Staatsbahn ausgenommen, sehr beschränkt. Diese letzteren waren bereits um 1¼ Thlr. unter ihren höchsten gestrigen Coursstand auf 165½ gewichen und blieben dazu übrig. Erst das Eintreffen der wiener Mittagsnotirungen erzeugte lebhaftere Frage und hob den Cours wieder auf 165¾. Bei den zur Geldanlage gesuchten preußischen Eisenbahnaktien hielten die Coursrückgänge sich in engeren Grenzen. Meist waren Inhaber nur geneigt, zu den letzten Coursen abzugeben, indessen wurde doch häufig auf niedrigere Gebote eingegangen. Nur wenige hoben sich, so Stettiner um ¼ %, Oberschlesische A. und C. wichen um ½ % auf 138, Potsdamer fanden mit 137½ schwer Käufer. Für Stargard-Posener war 91¼ schwer zu bedingen. Koseler wichen um ½ % auf 50, und blieben dazu selbst angeboten. Rhein-Nahebahn drückten sich gleichfalls um ½ % auf 60. Brieg-Neisser fanden mit 66 keinen Käufer. Bexbacher waren zwar gefragt, aber nur zu 143, ½ % unter dem gestrigen Course. Magdeburg-Wittenberger gingen um ¼ % auf 33¼ herab, und fanden selbst dazu schwer einen Nehmer; Aachen-Mastrichter wurden ¼—⅜ % billiger mit 35¼ und ⅛ gehandelt. Festigkeit zeigte sich in Köln-Mindenern und Rheinischen, für erstere wurde ein allerdings nur kleiner Posten ¼ % besser mit 146 bezahlt, und Rheinische blieben mit 85 heute gesucht. Von den fremden leichten Devisen waren Mecklenburger auf 47¼ fest und in guter Frage, Nordbahn wichen um ¼ % auf 54, dazu blieben jedoch Käufer.

Die Preußischen Fonds behaupteten ihren Coursstand meistens fest, hatten aber nur ein sehr geringes Geschäft. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	93¾ G.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101¼ G.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅛ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101⅛ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	87 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅝ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80⅜ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	104¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87⅛ B.
dito à 300 Fl.	5	94 bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	35¼ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 B. 65¾ G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito III. Em.	—	3½	76 etw. bz. u. B.
Berlin-Anhalter	9	4	125 G.
dito Prior.	—	4	93 G
Berlin-Hamburg	6	4	105½ bz.
dito Prior.		4½	102 G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	137½ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	90½ G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	110 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	98¾ G. Sr. II. 85⅝ B.
Breslau-Freib.	5	4	94¼ bz.
dito neueste	—	4	91¼ bz. u. G.
Köln-Mindener	9	3½	146 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100½ bz.
dito II. Em.	—	5	103¼ bz.
dito II. Em.	—	4	87¾ G.
dito III. Em.	—	4	86 bz.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	165¾ à ½ à ¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	3	265 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	143 G.
Magd.-Halberst	13	4	194 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88 bz.
dito dito C.	5	5	87 B.
Mecklenburger	2	4	47½ etw. bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	81¾ bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ etw. bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¼ B. 54 G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138 G.
dito B.	13	3½	128½ B.
dito C.	13	3½	138 G.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	88 B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ B.
dito Prior. F.	—	4½	96½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59¾ B.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58 etw. bz.
dito Prior. I.	—	5	99⅞ B.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99½ bz.
Rheinische	6	4	85 etw. bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92¼ bz. u. B.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84¾ B.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	91¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¼ G.
Thüringer	7	4	116¾ G.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	100 bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	50 B.
dito Prior.	—	4	80½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	121 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	96 à 96¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105½ G.
Bremer „	7 1/5	4	101 bz.
Coburg Crdtb. A.	4	4	71 G
Darmst Zettel-B.	4	4	88¾ bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	93¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	51⅞ à 52¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¼ à 65 bz.
Geraer Bank	5	4	81 G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	82¼ G.
„ Ver.- „	4	4	95⅞ G.
Hannov. „	5	4	94¼ Klgt. bz. u. G.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	70 bz. u. G. (excl. D.)
Luxembg. Bank	4	4	84⅝ B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	81¼ Klgt. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	68 bz.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	115 à 114¼ bz. u G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85⅛ bz,
Preuss. B.-Anth.	8 1/15	4½	139¾ etw. bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 Klgt. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	76½ bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	95½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	149⅞ bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 G.
Petersburg	3 W.	99¾ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 15. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 bez. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 100 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 68 bez. Hörder Hütten-Verein 123¾ Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war der Umsatz nur sehr geringfügig und zu größtentheils niedrigeren Coursen. — Leipziger Credit-Aktien wurden heute à 70% excl. Div. umgesetzt. — Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Aktien sind à 1380 Thlr. pro Stück bezahlt worden. — Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien sollten 20 Thaler pro Stück billiger gegen letzte Notirung, à 180 Thlr. pro Stück, erlassen werden, Kaufordres aber fehlten. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 75½ % bezahlt worden, waren aber schließlich dazu Brief.

≙ **Breslau,** 16. Juli. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Gerste und Hafer matt, ohne Aenderung in Preisen, Roggen fester und höher bez. — Oel- und Kleesaaten flauend. — Spiritus angenehmer, loco und Juli 8⅓ G.

Weißer Weizen 75—80—85—88 Sgr., gelber 75—78—82—85 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 50—52—53—55 Sgr. — Gerste 43—44—46—47 Sgr. — Hafer 41—43—44—46 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 130—133—135—138 Sgr., Winterrübsen 125—130—134—136 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17½ Thlr., weiße 18—20—22—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.